



Foto: Wolfgang Heins

„Sauger IV“ unter Dampf im Harburger Binnenhafen

Das Harburger Binnenhafenfest lockt jedes Jahr über 100.000 Besucher in den südlichsten Bereich des Hamburger Hafens. Da darf das Hafenmuseum nicht fehlen. Beim 14. Harburger Binnenhafenfest vom 30. Mai bis 1. Juni war unser Schutendampfsauger „Sauger IV“ dabei. Ermöglicht wurde das durch die Deutsche Binnenreederei, die das etwas sperrige Objekt mit dem Bugsier „Ronja“ sicher hin- und zurückschleppte.

Die Saugercrew um Helmut Hütten und Klaus Eisenblätter durfte über 1.000 Gäste an Bord begrüßen. Kulinarische Unterstützung erhielten sie durch die Kaffeeklappe des Hafenmuseums; Klappenwirt Dieter Schütze höchst

persönlich versuchte sich als Koberer am Kai. Die Laufkundschaft war allerdings ein klein wenig abgelenkt von den sportlichen Darbietungen der Beachvolleyball-Profis des „Smart Super Cups“, der in Sichtweite stattfand. Bleibt zu sagen, dass der fabelhafte Fernsehbeitrag im Hamburg Journal des NDR über das Fest auch den zu Hause gebliebenen Ham-

burgern unseren „Sauger IV“ von seiner schönsten Seite zeigte und sicher manch einen zum Besuch des Hafenmuseums animiert hat.

Der Harburger Binnenhafen ist ein Ort, an dem sich die Verwandlung von Hafensarealen wunderbar ablesen lässt. Die alten Industriebetriebe existieren hier nicht mehr, dafür werden die wasser-nahen Flächen als Wohn- und Arbeitsorte entwickelt. Moderne Architektur wechselt sich somit ab mit historischen Hafen- und Speicherbauten; die TU Harburg und eine Kita sind ansässig geworden und ein Park ist entstanden.

UR



Foto: Karin Hasse

Let's swing im Schaudepot

21. Juni. Der Midsommer Swing im Schaudepot lockte zahlreiche gut gelaunte, neugierige Besucher an. Nach einem Swing Talk in der Lotsenstube versammelte man sich auf der vorbereiteten Tanzfläche. Angeregt durch den Unterricht tanzten bald Jung und Alt fröhlich miteinander. Als die 8-köpfige Band Ragtime United eintraf, wurden alle durch den Rhythmus mitgerissen, der als „Lindy Hop“ populär wurde, benannt nach dem „Hop über den Atlantik“, Charles Lindberghs ersten Non-Stop Flug über den Ozean.

An diesem Abend hat der Swing nun auch den „Sprung über die Elbe“ gemacht. Der traditionelle Schuppen, dezent beleuchtet, bildete den idealen Rahmen zur Musik und dem schwungvollen Tanz, der ursprünglich nur in Harlem getanzt wurde. Die Partystimmung war ansteckend, getanzt wurde bis in den frühen Morgen. Für viele war es der erste Besuch im Museum und sicherlich nicht der letzte.

KH/BS



Foto: Karin Hasse

Neue Attraktionen im Schaudapot Film an

Im Schaudapot zeigt eine Großprojektion auf ein Schuppentor das bunte Treiben im Hamburger Hafen 1938, 1960 und 1968: Barkassen, Stückgutfrachter und Passagierschiffe, Güterverladung im Schuppen, auf LKW und die Schiene, aber auch die große Zahl der Hafentarbeiter, die den anhaltenden Erfolg des Hamburger Hafens ermöglicht haben. Die Bilder fügen sich in die Architektur des Schuppens ein und setzen die Ausstellungstücke in den Hochregalen in Beziehung zu ihrem ursprünglichen Einsatzort (siehe Bild links).

Zwei weitere Medienstationen sind in diese Regale integriert und behandeln Themen, die eng mit dem Hafensemuseum verzahnt sind. Eine Station zeigt ehrenamtliche Taucher, die

im Hansahafen den Umgang mit einer Kuppelhelmtauchausrüstung vorführen. Die Technik der Station wird durch unsere Aktiven betreut.

An der zweiten Station wird ein Arbeitsvorgang bei einem typischen Hafenberuf erläutert. Ein Probenzieher nimmt Proben von einer Lieferung Pistazien und analysiert diese.

In Zukunft sollen weitere Medienstationen das hohe Engagement der Ehrenamtlichen sowie die Arbeitsabläufe bei verschiedenen Hafenberufen den Besuchern vermitteln. Ein guter Weg, um den Zugang zur Sammlung des Hafensemuseums zu erleichtern. *UR*

Flexibles Flimmern und der Film „Le Havre“ von Aki Kaurismäki

An drei Abenden war Holger Kraus vom Flexiblen Flimmern zu Gast im Hafensemuseum. Er bringt Filme in eine passende Umgebung und macht den Kinoabend damit zu einem ganz besonderen Erlebnis. Der Film „Le Havre“ erzählt die Geschichte eines illegalen Flüchtlings aus Afrika, der versteckt in einem Container die französische Küste erreicht.

Begleitend dazu zeigte Sarah Roloff, Illustratorin und Puppenbauerin aus Hamburg, ihre Ausstellung „Mein Bruder“; ein Bilderbuch, das nicht klassisch zeichnerisch illustriert ist. Sarah Roloff hat alle Figuren, Requisiten und Kulissen in liebevoller Kleinarbeit als Puppen bzw. Dioramen gebaut, arrangiert und fotografiert.

Kulinarisch lecker ergänzt wurden die Abende von unserer Kaffeeklappe mit französischen Spezialitäten wie hausgemachtem Ratatouille und Baguette. Neben Pastis durften ein guter Rotwein und ein kühles Bier natürlich nicht fehlen.

Eine rundum gelungene Veranstaltung, die viele Besucher beseelt nach Hause gehen ließ. „Was für ein magischer Ort“ sagte einer von ihnen und versprach mit vielen anderen, auf jeden Fall wiederkommen. *KH*

Erfreuliche Entwicklung: Die Besucherzahlen steigen

Schon der Saisonstart war vielversprechend. Über 3000 Besucher kamen in der „Langen Nacht der Museen“ ins Hafensemuseum und übertrafen damit alle bisherigen Ergebnisse. Doch es sind nicht nur Großveranstaltungen, die dem Haus Besucher bringen. Das Interesse am Hafensemuseum wächst. In den ersten drei Monaten der diesjährigen Saison haben insgesamt 8000 Besucher den Weg in den Hansahafen gefunden, ein deutliches Plus gegenüber den Jahren davor. Gefördert wird diese Entwicklung durch ein abwechslungsreiches Programm, das mit farbigen Flyern vorgestellt wird. Und natürlich auch durch Mundpropaganda. Es spricht sich herum, dass im Hafensemuseum „immer was los ist“.

Gestiegen ist auch die Nachfrage nach angemeldeten Führungen für Gruppen und Schulklassen. Ein Ergebnis, das unsere Hafensenioren besonders freuen dürfte, die mit ihrem Wissen

und ihrer Vortragsweise Hafengeschichte auf einzigartige Weise lebendig werden lassen.

Besuchsfördernd sind auch Veranstaltungen von Firmen und Kultureinrichtungen auf dem Gelände des Museum: Das Musikfestival „48 Stunden Wilhelmsburg“ mit über 1800 Besuchern z.B. oder Firmenfeiern und Verkaufsmessen, die neben den geladenen Gästen durch Mietzahlungen zusätzlich Geld in die Museumskasse bringen.



Ursula Richenberger:
Mundpropaganda ist die beste Werbung für uns

Besonderen Wert legt das Haus darauf, den Besuchernachwuchs zu fördern. Die „Dampf-Kids“ sind inzwischen zu einer festen Fangemeinde geworden, die sich während der Saison einmal im Monat im Museum trifft. Dazu kommt jetzt eine auf Dauer angelegte Kooperation mit der Stadtteilschule Wilhelmsburg, über die der „Fastmoker“ noch ausführlich berichtet wird. *EB*

Zwei ehrenwerte Oldies des Stückgutumschlags im Hamburger Hafen

Zwischen Fischaktionshalle und dem Kreuzfahrtterminal Altona stehen an der Wasserkante zwei pflegebedürftige Großobjekte des Hafensemuseums: Es sind Rollwippdrehkrane, die 1939 von Kampnagel gebaut wurden. Sie sind die letzten Beispiele dieses Krantyps, der im Güterumschlag im Hamburger Hafen von den 1930er Jahren bis in die 1980er Jahre im Einsatz war. Ursprünglich standen sie am Lübecker Ufer im Hansahafen in direkter Nachbarschaft zum heutigen Standort des Hafensemuseums.

Beide Krane zeichnen sich durch einen bis ins Detail hervorragenden Erhaltungszustand aus und sollen langfristig an diesem Standort im Holzhafen erhalten werden. Für eine Konservierung sind allerdings verschiedene Maßnahmen erforderlich. So müssen durch Korrosion zerstörte Bauteile erneuert, Bauteile aus Holz vor Feuchtigkeit geschützt, die Belüftung optimiert und nicht zuletzt der Rostbefall bekämpft werden. Dafür wird noch finanzielle Unterstützung gesucht. *UR*

Rechts: Die Rollwippdrehkrane im ehemaligen Holzhafen an der Altonaer Elbseite. Frühere Standorte: Lübecker Ufer von 1939 bis 1987, 1987 bis 1989 Bremer Kai, seit 1990 im Altonaer Holzhafen.



Foto: Isabella v. Oesterreich



Unser Mann vom Strom

Fünf Fragen an Peter Marwedel

Peter Marwedel, Technischer Kaufmann, (80) gehört mit seinen beiden Kollegen, Rainer Peters und Hans-Jürgen Schenck, zu den tragenden Säulen der ehrenamtlich Beschäftigten des Hafenumuseums. Ohne sie würden weder Sauger IV noch sämtliche Maschinen, Elektrogeräte und Lichtquellen inner- und außerhalb des Schaudepots funktionieren. Alle benötigen dafür elektrischen Strom und den bringt Peter mit seinem Team fachmännisch und zuverlässig zum gewünschten Ort innerhalb des Hafenumuseums. Ein Dankeschön an dieser Stelle an das Team „Strom und Spannung“ von den Freunden des Hafenumuseums.

Wann und wie bist Du als Ehrenamtlicher zum Hafenumuseum gekommen?

Peter: Als ich mit 63, also vor 17 Jahren, in Rente ging, suchte ich eine neue Aufgabe und fand sie bei einer Veranstaltung im Museumshafen Oevelgönne. Ich traf dort Achim Quaas, unseren ehemaligen Museumsleiter. Er sagte mir, dass er ein „schönes Baby“ für mich habe, fuhr mit mir auf den Bauhof der Firma Möbius und zeigte mir dort den Schuttdampfsauger „Sauger IV“ von 1909. Es geschah etwas Merkwürdiges: sofort hatte ich eine Zuneigung zu dem stählernen Ungetüm. Ich war begeistert von der Idee, diesen Dinosaurier der Hamburger Hafengeschichte wieder gangbar zu machen und für die Nachwelt zu erhalten. Das Einzige, was seinerzeit auf dem Sauger funktionierte, war die Heizung. Dank der Unterstützung der Firmen Möbius Bau-GmbH, Zoller Elektrotechnik sowie der damaligen Hafenverwaltung Strom- und Hafenbau (heute: HPA, Hamburg Port Authority) gelang es, mit vereinten Kräften, das Herz des Saugers, die Dampfmaschine, wieder zum Laufen zu bringen. Die ersten zischenden Umdrehungen der Maschine sind für mich noch heute ein unvergessliches Erlebnis.

Was war für Dich und Deine Kollegen das anspruchsvollste Projekt im Hafenumuseum?

Peter: Das anspruchsvollste und auch größte Projekt war zweifellos Ende der neunziger Jahre die Neuinstallation der kompletten Elektroanlage im Schaudepot. Unvergesslich: elektrotechnisch war nichts vorhanden, wir fingen quasi bei null an. Auch hier erfuhren wir aber

dankenswerter Weise Unterstützung durch die Firma Zoller und der Hafenverwaltung Strom- und Hafenbau.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir in diesem Zusammenhang das Projekt Lotsenstube, deren komplette Elektroinstallation von uns durchgeführt wurde.

Gibt es Projekte im Hafenumuseum, bei denen Du mit Deinen Kollegen rückblickend mit Zufriedenheit sagen kannst, das ist uns perfekt gelungen?

Peter: Das sollen die Hafensenioren, die Ehrenamtlichen, unsere Museumsbesucher und last but not least unsere Museumsleiterin, Ursula Richenberger, beurteilen. Da bis heute keine elektrotechnischen Beschwerden an uns herangetragen wurden, gehen wir mal davon aus, dass unsere Arbeit bis dato nicht so schlecht war und einen Vergleich mit Profis nicht zu scheuen braucht.

Stehen in dieser Saison noch besondere Elektroarbeiten im Hafenumuseum an?

Peter: Wir möchten die Kaianlage des Hansahafens so herrichten, dass zumindest der Kampnagel-Kran wieder funktionsfähig wird und damit der Baustellencharakter im vorderen Bereich verschwindet.

Du bist mit Deinen 80 Jahren (und fit wie ein Turnschuh) einer der ältesten unserer aktiven Ehrenamtlichen. Was fasziniert Dich noch immer am Hafenumuseum?

Peter: Hamburger Hafengeschichte für nachfolgende Generationen zu bewahren und zu erhalten.

Vielen Dank, Peter, für das Gespräch.

WR

Rekonstruktion der Lotsenstube Brunsbüttel
Wir danken unseren Sponsoren

RASTSTÄTTEN HAFEN HAMBURG E.V.
Steffen Buck
Hans-Christof Kay und Familie
Michael Luhn
Klaus Sölch
Adalbert Zajadacz



Neue Schilder fürs Hafenumuseum

Oben: Auf der Cap San Diego lädt eine Werbetafel zum Besuch des Hafenumuseums ein. *Mitte:* Vor der Lotsenstube würdigt eine farbige Tafel die Sponsoren, die die Rekonstruktion mit Sach- und Geldspenden unterstützten.

Unten: Die Beschilderung der schwimmenden Objekte wurde komplett erneuert. Die Neuausstattung wurde ermöglicht durch die Schilderfabrik Römmer, der wir an dieser Stelle herzlich danken.



Die Stromversorger des Hafenumuseums: Reiner Peters, Peter Marwedel, Hans-Jürgen Schenck (von links)

Bericht von unserer Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 28. April 2014 im prächtigen Galionsfigurensaal des Altonaer Museums statt (Bild rechts). Für das großzügig gewährte Gastrecht geht hier ein herzliches Dankeschön an Museumsdirektor Prof. Dr. Czech.

Holger Mahler führte als Versammlungsleiter souverän durch die Tagung. Der Bericht des Vorstands zum abgelaufenen Jahr 2013 wurde von den 58 anwesenden Mitgliedern aufmerksam verfolgt und mit viel Applaus bedacht. Höhepunkt der Mitgliederversammlung war die Neuwahl des Vorstands. Die Kandidaten Hans-Joachim Emersleben, (HJE), Wolfgang Heins (WH), Holger Mahler (HM), Georg Meister (GM) und Isabella von Oesterreich (IvO) wurden mit großer Mehrheit in den Vorstand gewählt. Nach einer kurzen Pause teilte HM mit, dass der Vorstand aus seiner Mitte HJE zum Vorsitzenden, ihn selbst zum stellvertretenden Vorsitzenden und WH zum Kassenwart gewählt habe.

Ursula Richenberger dankte in ihrem Bericht zum Hafenumuseum den Ehrenamtlichen für ihren unermüdeten Einsatz und berichtete eloquent über die erfolgreiche Saison 2013, über die Pläne für 2014; aber auch über die nach wie vor bestehenden Probleme.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde über die weitere Verwendung der Schiebdeckel-



Foto: Karl-Heinrich Altstaedt

schute diskutiert. HM stellte dar, dass zur Zeit keine konkreten Verwendungsmöglichkeiten für Zwecke des Vereins und des Museums gesehen werden und dass mit erheblichen, aus Sicht des Vorstands nicht zu vertretenden Reparaturaufwendungen zu rechnen sei. Der überwiegende Teil der Mitglieder teilte die Überlegungen des Vorstands, die Verhandlungen über den Verkauf, die Vermietung oder eine sonstige Verwendung der Schute fortzuführen. Nach Beendigung der Mitgliederversammlung hatten die Mitglieder Gelegenheit, an Führungen durch das Altonaer Museum teilzunehmen. *HJE*

Aktuelles aus dem Verein

Die Mitgliederentwicklung verläuft weiterhin sehr erfreulich. Im ersten Halbjahr 2014 konnten wir 30 neue Mitglieder gewinnen, so dass unser Verein 328 Mitglieder zählt. Gegenüber Ende 2013 bedeutet dies eine Steigerung von 10 Prozent.

Unsere Vereinsbarkasse „Frieda Ehlers“ (Baujahr 1926) wurde nach ihrer erfolgreichen Restaurierung am Saisonbeginn „in Dienst“ gestellt und steht den Besuchern des Hafenumuseums in unregelmäßigen Abständen für unentgeltliche Rundfahrten durch den Hansahafen zur Verfügung. Dieses Angebot wird allgemein begrüßt und rege angenommen.

Mitte des Monats wurde unsere völlig neu gestaltete Homepage ins Internet gestellt. Wir danken unserem Webdesigner Liquidmedia web & print (www.liquidmedia.de) für die konstruktive und gute Zusammenarbeit. Der neue Internetauftritt kann unter www.hafenkultur.eu auf den Bildschirm geholt werden.

Wegen der Förderung von Kunst und Kultur wurde unser Verein mit Freistellungsbescheid vom 20. Mai 2014 als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind damit weiterhin im Rahmen der steuerlichen Bestimmungen abzugsfähig. Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs haben wir dieser Ausgabe einen vorbereiteten Zahlschein beigefügt. Wir freuen uns auf die Überweisung der rückständigen Beiträge und den Eingang vieler Spenden! *HJE*



Impressum: Fastmoker 2/14 · Juli 2014
 Verantwortl. Herausg.: Der Vorstand Hafenkultur e.V.
 Freunde des Hafenumuseums in Hamburg
 Australiastr., Kopfbau Schuppen 50A, 20457 Hamburg
 Telefon.: 040-69 66 61 41, info@hafenkultur.eu
 Bank: HASPA · IBAN: DE32200505501209125796
 BIC: HASPDEHHXXX
 Redaktion: Ernst Böttcher (EB), Karin Hasse (KH)
 Isabella v. Oesterreich (IvO), Wolfgang Rieck (WR)



Foto: Kain Hasse

Neu im Schaudepot

Bis Ende der Saison bereichert das Modell des Containerschiffs „Columbus Olinda“ die Dauerausstellung im Schaudepot. Wir danken der Hamburg Süd-Gruppe, die dem Museum dieses Modell als Leihgabe überlassen hat.

Unsere „historische Kaffeeklappe“ sucht fröhliche Helfer

Sie haben Freude daran, in unserer „Kaffeeklappe“ als Ehrenamtliche warme und kalte Getränke, Würstchen, Kuchen und Eis zu verkaufen? Oder uns bei größeren Veranstaltungen zu unterstützen? Dann wird der Grill angeworfen, werden Salate zubereitet, Gäste am Getränketisch bedient u.a.m.

Wir sind ein fröhliches Team von Rentnerinnen und Rentnern; zum Team gehören auch Paare. Unsere Saison dauert von April bis Oktober. Ihre Einsätze sind an Wochenenden von 10-14 oder von 14-18 Uhr.

Wann und wie oft bestimmen Sie.

Sie sind interessiert? Dann sprechen Sie im Hafenumuseum mit Dieter Schütze oder Isabella von Oesterreich. Oder Sie senden eine Mail an info@hafenmuseum.de

Wir melden uns innerhalb weniger Tage.